

Schwerpunkte Prävention: „zäme ... läbig“

In den letzten Jahren haben sich ganz verschiedene Personen und Organisationen um die Themen „Zusammenleben in unserer Gemeinde, Sicherheit und Prävention, Interventionen, etc.“ im weitesten Sinne gekümmert und ihren Teil zur Diskussion von offenen Fragen und die Lösung von anstehenden Problemen beigetragen. Vieles ist erreicht worden, allerdings sind auch im letzten Jahr Reklamationen von Anwohnerinnen und Anwohnern eingegangen. Sie beklagen sich, vor allem nach Veranstaltungen, über herumliegende Abfälle, Ruhestörung, Respektlosigkeiten, teilweise Vandalismus etc. Das Thema ist an vielen Orten und Gesprächen präsent.

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass nicht eine einzelne Massnahme oder ein einzelner Partner – auch nicht die Gemeinde - die Lösung bringen kann. Ebenso wenig können respektvoller Umgang mit Menschen und Dingen, Ruhe und Sauberkeit verordnet werden. Hingegen wird von der Gemeinde erwartet, dass sie ihre Meinung klar äussert, eine Strategie formuliert, kommuniziert und Massnahmen zu ihrer Umsetzung aufzeigt.

Daher haben die direkt betroffenen Departementsvorstehenden Elisabeth Kollbrunner, Dominik Mäder und Ruedi Flückiger an zwei Workshops ein Grundsatzpapier erstellt, das dem Gemeinderat zur Diskussion vorgelegt und von diesem akzeptiert wurde. Im nachfolgenden Artikel werden die Schwerpunkte dieses Papiers zusammengefasst:

Die Grundsätze

Die Gemeinde äussert sich in Zukunft ganz klar zu den Themen Zusammenleben, Respekt, Sicherheit und Sauberkeit. Sie ist nicht gewillt, Ueberschreitungen diskussionslos zu akzeptieren.

Wir profilieren uns als Gemeinde, die stark auf Prävention und Zivilcourage setzt und alle beteiligten Akteure einbezieht. Theoretisch ist den meisten von uns klar, welches die wichtigsten Kriterien sind, die **Zivilcourage** ermöglichen:

- Soziale Verantwortung (wir fühlen uns verantwortlich für unsere Mitmenschen, unser Umfeld, für unsere Gesellschaft)
- Empathie (wir können uns in die Situation von anderen hineinversetzen)
- Selbstvertrauen

Die Gemeinde startet ab Januar 2010 eine Präventions-Kampagne mit dem Titel „zäme ... läbig“. Der Start dieser Kampagne geschieht mit dem vorliegenden Artikel.

Kommunikation: Die ganze Kampagne wird mit regelmässigen offenen Informationen begleitet, sei es in **schwarzenburg**, auf der Homepage der Gemeinde, oder mit Wettbewerben, Aktionstagen, etc.

Infrastruktur

Beleuchtung: Räume, Wege, Gebäude, Durchgänge, sollen bewusst beleuchtet werden und so zur Sicherheit beitragen. Die notwendigen Massnahmen werden in einem Konzept erfasst und anschliessend umgesetzt.

Video-Ueberwachung: Die Gemeinde wird bis auf weiteres **keine eigenen Video-Kameras** für Gebäudeschutz oder Raumüberwachung installieren, da sie dies als nicht problemlösend erachtet. Hingegen akzeptiert sie, dass Private wie BLS, Banken, und weitere zum Schutz ihres Privateigentums solche Kameras installieren.

Vernetzung und Organisation

Die **Gemeindeschreiberei fungiert als Anlaufstelle** für Anfragen und Reklamationen von Einwohner/innen. In der nächsten Ausgabe von **schwarzenburg** wird die Funktion dieser Drehscheibe im Detail vorgestellt.

Der von der Gemeinde angestellte **Sicherheitsdienst** wird nach wie vor in Uniform präsent sein, wird aber vor allem als Unterstützung und Hilfestellung für uns alle auftreten. Die Mitarbeitenden suchen das Gespräch, nehmen bei Bedarf Tatbestände auf und leiten Rapporte weiter, sie schlichten wo nötig, bei Eskalationen wird die Polizei eingeschaltet. Sie nehmen bewusst keine polizeilichen Aufgaben wahr – sie wären auch nicht befugt dazu.

Die Umsetzung des geltenden **Gemeindepolizeireglements GPR** kann heute nicht in allen Punkten gewährleistet werden. Daher wird es im Laufe des Jahres überprüft und wo nötig angepasst (Kompetenz des Gemeinderates).

Vereine werden zu den Themen Jugendschutz (Alkohol, Schluss von Veranstaltungen und Heimfahrt) und Abfälle stärker als heute in die Pflicht genommen, aber von der Gemeinde dabei auch unterstützt. Bereits im Februar findet eine Aussprache mit den wichtigsten Vereinen statt, und das Thema wird auch im Rahmen des Vereinskonzents im März aufgenommen und besprochen.

Organisatoren von Veranstaltungen werden wie folgt einbezogen:

- Das Ziel ist es, einen Teil der Sicherheitskosten solidarisch zu tragen und damit einen Beitrag an die allgemeinen Sicherheits- und Reinigungskosten in der Gemeinde zu leisten.
- Grosse und/oder „riskante“ Veranstaltungen tragen ihre Sicherheitskosten selber, indem sie verpflichtet werden, einen professionellen Sicherheitsdienst einzusetzen. Die Kriterien, welche Veranstaltungen unter diesen Punkt fallen, werden momentan erarbeitet.

Was **Jugendarbeit, Schulen und das Netzwerk Prävention** zum guten Zusammenleben beitragen können, wird weiterhin Schwerpunktthema sein. Wichtig ist, dass Kinder von Beginn der Schulzeit weg mit Themen wie Gesundheit, Bewegung, Stärkung des Selbstwertgefühls, Uebernahme von Verantwortung und Gewaltprävention in Kontakt kommen. Konkrete Massnahmen wie die Einführung von Schulsozialarbeit oder die Weiterführung der Aktionen der Berner Erklärung werden in den entsprechenden Gremien diskutiert. Im Februar wird dazu ein „Runder Tisch“ organisiert, an welchen ein breiter Teilnehmerkreis eingeladen wird.

Restaurants und Bars: Im ersten Quartal findet auch eine Aussprache mit allen Restaurants und Bars (als Pflichtveranstaltung) zu Themen wie Beizenschluss, Zigaretten, Getränke über die Gasse, Littering, etc. statt. Die ansässigen Restaurants sollen aber auch vermehrt für Veranstaltungen berücksichtigt werden.

Schwarzenburg, 11. Januar 2010

Ruedi Flückiger
Gemeindepräsident